

gemäß zu verwenden. Der Ausgang des Zweikampfes werde bestimmen: ob zu einem Freuden- oder Trauermahle. Im Fall des Letzteren verspreche ich vorläufig: nicht, wie Banko bei Makbeth's Abendfeste, den Genuss zu stören. — Dann eilte ich zum Gouverneur.

(Fortsetzung folgt.)

Aus meinem Tagebuche.

Wie thöricht ist doch die Anforderung an den Dichter, mehr seine Gesundheit zu berücksichtigen und nicht so angestrengt zu arbeiten. Wer auch nur entfernt Ähnliches gefühlt hat, der muß wissen, daß es ihn wie Geburtswehen überkommt, denen er sich nicht entziehen kann, daß das Geisteswerk sich ihm unwillkürlich entringt, und daß er erst, wenn es fertig vor ihm da liegt, seine Gedanken von dem geschaffenen Gegenstande ab- und auf sich selbst zurücklenken kann. Mag er nun auch, wie das gewöhnlich der Fall ist, wahrnehmen, daß sein Körper in einer gewissen Mattigkeit zusammensinkt; mag

er daraus die Anstrengung erkennen, mit welcher jenes Kind seines Geistes an's Licht gefördert wurde; er vergißt es und getröstet sich bald. Denn er konnte ja nicht anders; ja er freuet sich, wie die Mutter, es ist ja ein lebendiges, Leben erweckendes Gebilde zur Welt geboren.

Und wahrhaft Schönes, was länger leben soll, als die mit langem Vorbedacht aus einander gereckten Schwindsuchtsgestalten unserer neueren Literatur, wird nie ohne Schmerz geboren.

November 1839.

Schröder.

Der Diebstahl.

„Stehlet ja nicht!“ — so rief von der Kanzel mit donnernder Stimme Pastor Cajus, „sonst wird ew'ge Verdammniß Eu'r Theil.“ Aber was er so salbungsvoll sprach, hat er selbst nicht befolget, Denn die Predigt, die uns heftig ergriff, stahl er selbst.
v. D — m.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Korrespondenz-Nachrichten.

Aus Lübeck.

(Beschluß.)

Das schon Erwähnte, Herr Redacteur, ist das faktische Centrum, darum dreht sich die ganze Debatte, eine Debatte, die der Beachtung auch über Lübeck's Weichbild hinaus würdig seyn mag. Daß unser hoher Senat sich selbst widersprach ist klar, daß er dies ohne Gründe gethan, ist völlig unmöglich. Er muß also in der neuen Liedersammlung Mängel und Gebrechen gefunden haben, die sein Dekret vom 30. März 1839 logisch herbeiführen mußten. Wie obbesagtes Dekret auf das Ministerium gewirkt haben mag, da es das „Werk der edelsten Kräfte,“ wie das Gesangbuch in den H. L. Blättern genannt wird, verloren sah, ist sehr leicht zu rathen; daß unser Ministerium aber den hohen Senat als summum episcopum anerkannt hat, ist wenigstens ein sicherer Beweis, daß unser Lübeck und Lübeck's Ministerium nicht katholisch ist. Das neue Gesangbuch liegt vor mir. Ich durchblättere es. Ich weiß nichts vom dogmatischen Systeme der Theologie und glaube, die Beurtheilung eines Gesangbuches, das mitten in's schlichte Volk treten soll, bedingt am wenigsten die Ziererei einer geschraubten Dogmatik. Ich finde schöne, markige Gefänge in der neuen Liedersammlung, aber auch viel Pietismus — und Stuze. Ich begreife mich aber; ich denke, ein ehrwürdiges Ministerium hat zu diesem Buche probatum est sagen mögen; da fällt mir leider das Senatsdekret vom 30. März v. J. ein und mein beschränktes Urtheil ist fertig. Ich bringe alles Blut- und Wundenrauchende, so wie der Komik sich nähernde, leicht mit dem Senatsbeschlusse in Verbindung und freue mich wahrhaft ein liberales, aller Schwankung und getrübtter Parteilichkeit baarcs Element in unserer höchsten Staatsbehörde zu finden; — freilich, bedaure ich auch unser ehrwürdiges Mi-

nisterium, welches drei Jahre jeden Freitag von 11 bis 2 Uhr vergebens gearbeitet hat; denn die dormalige Einführung der neuen Sammlung halte ich doch für sehr problematisch — habent sua fata libelli. —

Daß man in der ewigen Roma jetzt auch schon auf unsere acht protestantischen Hansestädte spekulirt und einem apostolischen Vikare, dem durch die Kölner Vorgänge satzsam bekannten Laurent „die freie Stadt Hamburg zur interimistischen Residenz geben will,“ ja, daß er bereits in Lüttich zum Bischofe in partibus infidelium geweiht worden ist, — wissen Sie durch politische Blätter. Ich glaube indessen, dieser apostolische Vikar wird eben so wenig und noch weniger Anerkennung finden, als jenes obenbesprochene evangelisch-lutherische Gesangbuch des Lübeck'schen Ministerii. Wenigstens, hoffe ich dies. . . .

Noch eine andere Novität und zwar eine sehr bedeutende: Endlich führt unser Staatskalender auch noch die Doktoren der Medizin an, da er es sonst bei den Hebammen bewenden ließ.

Und nun noch eine Neuigkeit und zwar eben so bedeutend, vielleicht sogar noch bedeutender. Wir essen schon frische Heringe. Herr Redacteur, ich bin stolz, daß ich Ihnen von diesen Gästen berichten darf. Unglückliche Binnenländer, ihr wißt nicht was ein frischer, in Butter zart gebackener Hering ist! Und nun denkt Euch, schon im Januar einen frischen Hering — ich will meine Begeisterung nicht verrauchen lassen, ich dichte sogleich einen Hymnus auf meinen Hering, der freilich noch keine „zwölf Nächte“ schrieb und gar keinen literarischen Ruf hat. Ja, der Hering ist doch die größte Merkwürdigkeit in meinem langen Korrespondenzbericht. —

Ihnen, Herr Redacteur, wünsche ich πάντα αγαθά και καλά für das begonnene Jahr und zeichne mich mit Hochachtung

Ihr Lübecker Korrespondent,
Alex. Stwdl.